

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 86 (2008)
Heft: 6

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bild: SF/Christian Sentil



Jann Billeter und Mona Vetsch führen über und hinter den grünen Rasen.

Noch viel mehr als Fussball

Zur Fussball-Europameisterschaft zeigt das Schweizer Fernsehen nicht nur alle Spiele, sondern auch, was sonst alles läuft.

In der Sendung «Euro 2008 – SF spezial» etwa während 17 Stunden!

Erstmals in der Geschichte der Fussball-EM gestattet der Europäische Fussballverband Uefa einer Fernsehanstalt einen tiefen (und langen) Blick hinter die Kulissen des Grossanlasses. «Euro 2008 – SF spezial» berichtet am Samstag, den 7. Juni, auf SF2 während insgesamt rund 17 Stunden und zum Teil von Örtlichkeiten, die bisher für Fernsehkameras tabu waren. Die Sendung, moderiert von Mona Vetsch und Jann Billeter, beginnt morgens um acht und dauert bis weit nach Mitternacht; darin eingebettet sind die Übertragungen des Eröffnungsspiels Schweiz – Tschechien und von Portugal – Türkei.

Bereits am Abend zuvor heisst es «Euro 2008 – Ein Traum wird wahr» (20.05 Uhr, SF1). In dieser Sendung, moderiert von Rainer Maria Salzgeber, hat das Publikum die Möglich-

keit, die letzten der heiss begehrten Euro-Tickets zu gewinnen – für alle Spiele samt dem Final am 29. Juni in Wien. Dazu kommen hochkarätige Gäste aus Sport und Show, die in Erinnerungen an frühere Europameisterschaften schwelgen werden.

Ab Sonntag, 8. Juni, heisst es dann täglich «Euro 2008 – Am Mittag» (12.30 – 13.15 Uhr, SF1). Das Magazin, moderiert von Regula Späni und Franz Fischlin, bringt aktuelle Informationen zum Turniergehen, blickt mit Experten und Gästen zurück auf den Vorabend und liefert viele Geschichten rund um die Euro sowie Infos über Verkehr, Extrazüge und Wetter. Diese Sendung löst «Euro 2008 – Das Magazin» ab, das bis 6. Juni täglich um 22.20 Uhr auf SF2 aus dem Trainingslager der Schweizer Mannschaft berichtet.

Jack Stark

Tipp 1: Der Nationalpark feiert den 100. Geburtstag. «Netz Natur» zeigt das 170 km² grosse Naturschutzgebiet mit 80 km Wanderwegen und rund 150 000 Besuchern pro Jahr. Donnerstag, 29. Mai, 20.05 Uhr, SF1.

Tipp 2: «Das Wetter und seine urchigen Propheten» heisst ein Dokumentarfilm von Markus Matzner, in welchem fünf alpine Wetterpropheten durch die Jahreszeiten begleitet werden. Donnerstag, 5. Juni, 20.05 Uhr, SF1.

Tipp 3: In der Sendereihe «SF bi de Lüt – Über Stock und Stein» wandert Nik Hartmann in dieser Folge von Andermatt zum Gelmersee und trifft dort Bernhard Russi zum Klettern. Freitag, 13. Juni, 20.05 Uhr, SF1.

BELIEBTE RADIOSENDUNGEN

Persönlich

Am Sonntag, den 4. April 1976, um 10 Uhr begrüsst Charles Clerc (später beliebter Moderator der «Tagesschau») die Hörerinnen und Hörer von Radio DRS zu einer «neuen Sendung, die eigentlich eine uralte Sendung ist, nämlich ein Gespräch». In den USA und in Deutschland nenne man dies Talkshow, so Clerc, doch bei uns höre man den Begriff nicht so gern – darum heisse die neue Sendung schlicht und einfach «Persönlich».

Als Erfinder von «Persönlich», der ersten Talksendung in der Schweiz, gilt «Ratefuchs» Guido Baumann, von 1974 bis 1978 Leiter der Abteilung Unterhaltung bei Radio DRS. Ende August 1975 liess er die Sendeform an der Radio- und Fernsehausstellung Fera in Zürich erstmals testen: Die Pilotsendung moderierte Walter Kälin (heute stellvertretender Programmleiter bei Radio DRS 1), Gäste waren die TV-Ansagerin Margrit Staub, der Musiker Tibor Kasics und der Politiker James Schwarzenbach (die alle drei nicht mehr leben).

Bild: SF DRS/Severin Nowacki



Und weil die Sendung beim Publikum gut ankam, erfolgte ein halbes Jahr später die eingangs erwähnte Premiere mit Gastgeber Charles Clerc. Seither haben über zwanzig Leute die Sendung moderiert,

heute sind es abwechslungsweise die Bernerin Christine Hubacher, die Aargauerin Esther Schneider und der Zürcher Röbi Koller (Bild).

Während die Sendungen zu Beginn stets aus den Studiostädten Zürich, Basel oder Bern kamen, werden sie seit einiger Zeit auch in anderen Orten der Deutschschweiz realisiert, und das immer live und vor Publikum. Zum Gespräch eingeladen werden jeweils zwei Persönlichkeiten aus der Region.

Dass die Sendung nach wie vor äusserst beliebt ist, zeigt die Tatsache, dass jeden Sonntagmorgen über 670 000 Hörerinnen und Hörer das Radio einschalten, wenn – wie seit Beginn – punkt 10 Uhr die Big Band von Bert Kaempfert die Erkennungsmelodie «The Good Life» anklingen lässt...

Jack Stark

Bild: Tanztheater Dritter Frühling



Witzige Choreografien geben dem Tanztheater Dritter Frühling viel Schwung.

Rhythmus hält jung

Das Tanztheater Dritter Frühling bringt Menschen ab sechzig auf die Tanzbeine. Und dem Publikum viel Spass.

Mit Tanztheater verbindet man im Allgemeinen junge Menschen auf der Bühne. Dass dies nicht so sein muss, beweist das Tanztheater Dritter Frühling schon seit einem Jahrzehnt. Die Tanztruppe mit Menschen über sechzig hat für ihre neue Produktion das Thema «Zeit» gewählt: Der Abend mit zwei Choreografien feiert am 2. Juni in Zürich seine Premiere.

Nelly Bütikofer hat zu Maurice Ravel's weltberühmtem «Boléro» die Choreografie «Ein Boléro – oder der Tanz vom Weitergehen, Weiterdrehen, Stillestehen» kreiert. Ravel's Stück wird hier zum Symbol für «die Art und Weise, wie wir uns im Leben bewegen. Ständig scheinen sich die

Dinge zu wiederholen. Und doch geht es drängend weiter.»

Félix Dumérils Choreografie «Ein Haydnspass» zur Musik von Joseph Haydn's Abschiedssinfonie zeigt mit viel Humor, «dass Auseinandergehen auch unbeschwert und heiter sein kann, dass ein Ende immer auch einen Neubeginn für uns bereithält».

20 Tänzerinnen und Tänzer interpretieren die beiden Werke, die auch beim Publikum den einen oder anderen Fuss zucken lassen dürften.

Tanztheater Dritter Frühling: «Zur Zeit, ein Tanzabend über Begegnungen mit dem Leben», Casino-Saal Zürich-Aussersihl, Rotwandstr. 4, Zürich, 2. und 4.–7. Juni, jeweils 20 Uhr. Infos/Reservation www.dritter-fruehling.ch

LESENSWERT

Die Welt der Kunst auf höchster Ebene



Adrian Weynfeldt ist Kunstexperte bei einem internationalen Auktionshaus. Er ist Junggeselle, hat mit der Liebe abgeschlossen und wohnt allein in einer grossen Wohnung mitten in der Stadt. Er ist dank seiner Herkunft so reich, dass Geld keine Rolle spielt. Diskret unterhält er einen Freundeskreis schräger Künstler und gescheiterter Existenzen. Er pflegt die Gleichförmigkeit des Alltags und weicht allem aus, was sein Leben durcheinanderbringen könnte. Dann lernt er eine jüngere Frau kennen. In ihm erwachen Seiten, die ihm niemand – auch er selber nicht – zugetraut hätte. Der neue Roman des Schweizer Schriftstellers Martin Suter handelt von Auktionen, alten Gemälden, berühmten Malern – und einem geheimnisvollen Bild des Malers Félix Vallotton.

Martin Suter: «Der letzte Weynfeldt», Roman, Diogenes, Zürich 2008, 314 Seiten, CHF 39.90. Hörbuch, gelesen von Gert Heidenreich, 7 CDs, CHF 67.90. Bestelltalon auf Seite 71.

SEHENSWERT

Die Wand der Wände

Die wohl berühmteste Felswand der Alpen, die Eigernordwand, gilt als Symbol für bergsteigerisches Risiko – von den einen als Mut gefeiert, von den anderen als Fahrlässigkeit denunziert. Vor 70 Jahren wurde die Wand erstmals bezwungen, am 13. Februar 2008 brauchte der Schweizer Ueli Steck noch 2 Stunden und 47 Minuten für die Besteigung. Der Eiger selbst allerdings wurde schon vor 150 Jahren erklommen, und zu diesem Jubiläum präsentiert das Schweizerische Alpine Museum in



Bern in seiner Ausstellung «Wand und Wagnis» eine kleine Geschichte des Alpinismus – von den ersten Bergsteigern mit einfachen genagelten Schuhen und dünnen Hanfseilen bis zu den modernen Extremkletterern – und stellt auch die Frage, was die Menschen zu diesen Leistungen treibt.

«Wand und Wagnis», Schweizerisches Alpines Museum Bern, bis 28. September, Mo 14–17.30 Uhr, Di–So 10–17.30 Uhr. www.alpinesmuseum.ch

Bild: Schweizerisches Alpines Museum

SEHENSWERT

Mit dem Knopf zum Erfolg

Für viele Kinder und Kindgebliebene ist der Teddy das Spielzeug schlechthin. Und der einzig Richtige ist der mit dem Knopf im Ohr, der von Steiff. Vor 106 Jahren wurde er erfunden, und im Zürcher Spielzeugmuseum sind nun einige besonders schöne Exemplare zu sehen, zusammen mit anderen Stoff- und Plüschtieren aus dem Hause Steiff. Sie erinnern an die erstaunliche Margarete Steiff aus Giengen bei Ulm, die in den 1870er-Jahren mit kleinen Filzelefanten, die sie für Freunde und Bekannte nähte, den Grundstein zur heute weltbekannten Firma legte. Der Knopf im Ohr der Tiere wurde zu einem der ersten Markenzeichen des 20. Jahrhunderts.



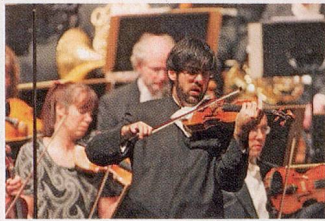
«Tierisches Vergnügen: Steifftiere – Knopf im Ohr», Spielzeugmuseum, Fortunagasse 15, Zürich, bis 13. September, Mo–Fr 14–17 Uhr, Sa 13–16 Uhr. www.zuercher-spielzeugmuseum.ch

«Joie de Vivre» im Saanenland

Ein bunter Blumenstrauss von grossartiger Musik und spannenden Künstlern erwartet die Musikfreunde auch am diesjährigen Menuhin Festival Gstaad. Die Zeitlupe verschenkt Tickets.

Am musikalischen Treffpunkt in den Alpen geben sich erneut international renommierte Orchester, Solisten und Dirigenten die Ehre – ganz im Geiste des Gründervaters Lord Yehudi Menuhin. Das Programm ist wie gewohnt spartenübergreifend, sodass die verschiedenen Stile Jung und Alt begeistern.

Das Motto 2008 lautet «Joie de Vivre» – Musik als Ausdruck von Lebensfreude – dem schönsten der Gefühle. Vom sakralen Jubel in Mozarts Krönungsmesse bis zur überschwänglichen Lebensfreude in Tschaikowskys «Souvenir de Florence» und dem Happy End seines Balletts «Dornröschen» fehlt nichts. Auch Abgründe gehören dazu, wie das Ausloten zwischen Glück



HSBC Private Bank  presents
**MENUHIN FESTIVAL
GSTAAD**

und Verzweiflung in Schuberts «Wanderer» und Hanns Eislers Hollywood-Liederbuch mit Texten von Bert Brecht. Die Reihe hochkarätiger Sängerinnen und Sänger gipfelt im Auftritt von Cecilia Bartoli, während die Violine wie kein zweites Instrument im Zentrum des Festivals steht. «Tout le monde du violon» bringt eine einwöchige Begegnung von Geigern aus aller Welt und aus allen Stilen, schafft Raum für Spontanes, Überraschendes und Unvorhergesehenes.

Menuhin Festival Gstaad, 25. Juli bis 7. September 2008.
Infos und Billette: Menuhin Festival Gstaad, Postfach 65,
3780 Gstaad, Telefon 033 748 83 38, Mail info@menuhin-festivalgstaad.com, Internet www.menuhinfestivalgstaad.com

Ein exklusives Zeitlupe-Angebot für alle Klassikfans

Die Zeitlupe schenkt ihren Leserinnen und Lesern folgende Festivalbillette:

Krönungsmesse: Samstag, 26. Juli 2008, Kirche Saanen, 20 Uhr, Cameraata Vocale Freiburg i.Br.; Kammerorchesterbasel; Sandrine Piau, Sopran; Okka van der Damerau, Alt; Julian Prégardien, Tenor; Manfred Bittner, Bass; Olli Mustonen, Leitung. Mozart: Adagio und Fuge c-Moll KV 546; Mustonen: «Petäjävesi, Geschichten über eine alte Kirche, für Orchester», Uraufführung (Auftragswerk Menuhin Festival Gstaad); Mozart: «Exsultate, Jubilate», KV 165; Carl Philipp Emanuel Bach: «Heilig»; Mozart: Krönungsmesse C-Dur, KV 317. 6 Tickets 1. Kategorie, 6 Tickets 2. Kategorie.

Russian Joy of Life: Samstag, 23. August 2008, Festivalzelt Gstaad, 19.30 Uhr, London Symphony Orchestra; Leonidas Kavakos, Violine; Valery

Gergiev, Leitung. Prokofjew: Symphonie Classique D-Dur, op. 25; Tschaikowsky: Violinkonzert D-Dur, op. 35; Prokofjew: Sinfonie Nr. 5, op. 100. 6 Tickets 1. Kategorie, 6 Tickets 2. Kategorie.

Haben Sie Lust, an einem dieser Konzerte gratis dabei zu sein?

Dann senden Sie uns eine Postkarte mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse an: Zeitlupe, Menuhin Festival Gstaad, Postfach 2199, 8027 Zürich. Bitte vergessen Sie nicht, das gewünschte Konzert und die gewünschte Anzahl der Billette anzugeben. Wir verlosen pro Person maximal zwei Tickets. Einsendeschluss ist der 20. Juni 2008.

Inserat

NEAT-Spezial-Angebot

Zermatt und Parkhotel Beau Site –
zwei Juwelen in einem Zug!

5-Gang Gourmet-Abendessen

Übernachtung
im Komfort-Doppelzimmer

Grosszügiges Frühstücksbuffet
warm und kalt

Eintritt ins neue Matterhornmuseum
«Zermatlantis»

Benützung der
Wellness-Badlandschaft
mit Schwimmbad, Whirlpool, Saunen,
Duft-Dampfbad und Liegewiese

CHF 150.– p.P. im Doppelzimmer
oder im Einzelzimmer für CHF 175.–
inkl. Service, Taxen und MwSt.

PARKHOTEL
★★★★★
BEAU SITE
ZERMATT

